

Curahuasi, im Juli 2010

Paulus sprach:

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.

Apostelgeschichten 26, 22



Liebe Freunde, liebe Verwandte,

wir freuen uns sehr, dass wir den obigen Satz von Paulus auch so für uns sagen können. Sei es im Alltag, dass wir den richtigen Blickwinkel für unseren Nächsten haben, damit zurecht kommen, dass es den Wasserfilter vor lauter Dreck ständig zusetzt, der Strom ausfällt, das Internet nicht funktioniert, die Schule anstrengend ist, wir gerade lächelnd betrogen worden oder dass Michael sich wieder einmal im Dunkeln auf's Fahrrad schwingen und nach einem Wasserdefekt im Hospital suchen muss und danach unversehrt zurückkommt, vorbei an kläffenden Hunden, Steinen und Löchern, die einen zu Fall bringen können - Gott geht mit. Oder die kurvenreichen Fahrten nach Cusco, vorbei an Abgründen, die Erkrankungen, die alleine schon vom ungefiltertem Wasser kommen, aber auch die lachenden Kinder im Club; wir wissen: das hier ist unser Platz. Auch wenn es Zeiten gab, die uns sehr herausforderten, sind wir froh und dankbar, dass wir das sichere Schiff vor fast drei Jahren verlassen haben und dem Ruf nach Peru folgten, einem Abenteuer mit Gott. Danken möchten wir allen, die uns durch Gebete und Gaben schon so lange unterstützen. Danke, dass ihr mit uns unterwegs seid.



Die Einweihung der Augen- und Zahnklinik liegt nun über einen Monat hinter uns. Im Vorfeld gab es sehr viel zu tun, so dass wir Michael nicht oft zu Gesicht bekamen. Also sind wir mit Sack und Pack in die unfertigen Räume gegangen und haben mit angepackt. Nachdem der Baumüll beseitigt war, mussten sehr viele Kisten ausgepackt werden, die ein herrliches Baumaterial für unsere Kinder lieferten. Beim Zusammenbau der Zahnarzt- und Labormöbel haben die vier Großen abwechselnd Schrauben gereicht. Meist kümmerte sich Dorothea liebevoll um Magdalena. Schwestern von der Station rückten mit Pinsel und Farbe an, um die Fensterrahmen zu streichen. Die Arbeiter von der Wasserinstallation machten mehrere Überstunden und in der Tischlerei brannte oft noch nach 21.00 Uhr das Licht. Mehrmalig mussten Dreck und Staub zu Leibe gerückt werden. Schließlich war alles geschafft, zumindest fast, und es konnte der „Primera Dama“ von Peru eine sehr moderne Zahnklinik mit fünf Behandlungsräumen präsentiert werden. Zur Zeit arbeitet eine Zahnärztin an zwei Tagen in der Woche in den neuen Räumen. Sie kommt dafür aus Abancay, was etwa 1,5 Stunden entfernt ist, angereist. Ende des Jahres erwarten wir eine weitere Missionarin, die als Zahnärztin und Kieferchirurgin hier arbeiten wird. Für die Augenabteilung kommen zwei Optiker, die in mehreren Wochen Einheimische anleiten möchten und ab nächsten Jahr soll ein Augenarzt für einige Sprechstunden am Hospital arbeiten.

Seit der Eröffnung der Zahnklinik kommen deutlich mehr Patienten ins Hospital. Vielleicht liegt es daran, dass mehrere Sender über das Krankenhaus berichteten. Jedenfalls sind es so viele, dass täglich ca. 50 Patienten nicht behandelt werden können, sondern auf den nächsten Tag warten müssen. Diese übernachten notdürftig vor dem Hospital, da die meisten einen weiteren Anfahrtsweg hatten, bzw. zu Fuß aus den Bergen gekommen sind. Leider haben wir immer noch zu wenig Ärzte. Im nächsten Jahr beenden einige ihren Dienst und kehren nach Deutschland zurück. Sie waren wenigstens zwei Jahre am Hospital tätig. Unterstützung bekommen wir von den Aushilfsärzten, die aber immer nur für 3-4 Wochen hier sind. Auch die Krankenhausverwaltung ist ab nächsten Jahr unterbesetzt. Das ist ein dringendes Gebetsanliegen, welches wir euch sehr ans Herz legen möchten.

Inzwischen ist die Strecke nach Cusco wieder ohne großen Wartezeiten durchgängig. Die durch den Gebirgsfluss Limatambo weggerissenen Straßenteile, sind notdürftig erneuert worden und wir hoffen, dass die nächste Regenzeit nicht so stark wird. Wir können dankbar sein, dass diese Strecke zur Hauptverbindung von Lima in die Berge zählt, denn wenn man Cusco in einer anderen Richtung verlässt, sieht man, dass an den Straßenschäden nichts gemacht wurde, sondern dass einfache, unbeleuchtete Absperrungen vor einem plötzlichem Abbruch der Straße warnen und der Straßenverkehr nur einseitig ist.

Für uns selber hat sich einiges geändert. Zur Zeit lernt ein Holländer mit seiner deutschen Frau in Cusco die Sprache und wird ab November von Michael in der Technik eingearbeitet. So planen wir, Anfang des nächsten Jahres unseren Dienst zu beenden und unsere Kinder zum Halbjahr auf eine deutsche Schule schicken zu können. Auch wenn wir uns auf die Rückkehr freuen, fällt es uns schwer, an den Abschied von der Missionsgemeinschaft, der Arbeit, dem Kinderclub und unseren peruanischen Freunden zu denken.

Herr, hilf mir, große Dinge so zu tun, als wären sie klein,
denn ich tue sie aus deiner Kraft;
und kleine Dinge, als wären sie groß,
denn ich tue sie in deinem Namen.

Mit diesem Gebet von Blaise Pascal möchten wir euch herzlich grüßen.

Eure Familie Mörl aus dem Hochland von Peru

Empfänger: Vereinigte Deutsche Missionshilfe e.V. oder VDM e.V.

Volksbank Bassum-Stuhr-Syke-Weyhe

BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Familie Mörl, Nr221

Home Page: www.familie-moerl.de

E-Mail: familie.moerl@gmx.de

Postanschrift Peru:

Michael Mörl **oder** Elisabeth Mörl
Apartado 210
Abancay, Apurímac
Peru

**Bitte für eine Spendenquittung Name und Anschrift angeben.
Spendenquittung wird von der VDM ausgestellt.**